

Entschließungsantrag

**der Abgeordneten Steffi Lemke, Ulrike Höfken-Deipenbrock
und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung
— Drucksache 13/146 —**

Waldzustandsbericht der Bundesregierung 1994

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Zustand des deutschen Waldes hat sich weiter verschlechtert und muß nach wie vor als bedrohlich eingeschätzt werden.

Die bisher eingeleiteten oder beabsichtigten Maßnahmen haben den erwünschten Effekt der Minimierung des Schadstoffeintrages und der Verbesserung des Waldzustandes nicht erreicht.

Eine weitere Verschlechterung des Waldzustandes gefährdet die Lebensgrundlagen unserer und künftiger Generationen.

Insbesondere die Tatsache, daß mit der stark überproportionalen Schädigung älterer Bäume und bestimmter Baumarten wichtige Bestandteile des Ökosystems Wald betroffen sind, verdeutlicht die Brisanz der derzeitigen Situation. Die scheinbare Stabilisierung des Schadniveaus auf dem hohen Stand der letzten Jahre ist vorrangig eine Folge der Verbesserung des Waldzustandes in den neuen Bundesländern. Sie steht in direktem Zusammenhang mit der großflächigen Deindustrialisierung dort und kann nicht als Erfolg der durch die Bundesregierung eingeleiteten Maßnahmen gewertet werden. Festzustellen ist, daß partiell positive Entwicklungen im technischen Umweltschutz nicht ausreichen, um die notwendigen Verbesserungen des Waldzustandes zu erreichen. Im Verkehrsbereich wird beispielsweise der „Erfolg“ der Katalysatorförderung durch den Verkehrsanstieg im Straßenverkehr und die zunehmende Verlagerung von Güterverkehren auf den Verkehrsträger Straße mehr als kompensiert. Vornehmlich in den Bereichen Verkehr, Landwirtschaft, Energieerzeugung und Ein-

sparung, Abfallbeseitigung und -verwertung müssen endlich Vorhaben zur dauerhaften Situationsverbesserung umgesetzt werden. Maßstab für die Bestimmung von Verbesserungen kann hierbei nur der Zustand des Ökosystems Wald, nicht Schadstoffmengenreduzierung oder Teilzustände sein. Insgesamt notwendig ist eine komplexe Betrachtung der Ursachen und Wirkungen der Waldschäden, die Bodenzustand, Grundwasserqualität und Klima wirksam mit einbezieht. Auch die ökonomischen Auswirkungen der Waldschäden müssen künftig Eingang in die Waldzustandsbewertung finden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

1. sich auf nationaler und internationaler Ebene wirksam für die Sicherung der Waldbestände und die Wiedergesundung des Waldes einzusetzen. Notwendig sind umfassende Maßnahmen zur Minimierung des Eintrages von Luftschadstoffen (insbesondere Stickstoffemissionen aus Verkehr und Landwirtschaft);
2. eine wirksame Sommersmogverordnung zum Schutz der Gesundheit und Vegetation mit entsprechenden Grenzwerten zu beschließen;
3. endlich durch Einführung einer Primärenergiesteuer den Verbrauch von Kraftstoff und damit den Ausstoß von Stickoxiden zu minimieren sowie Energieeinspareffekte zu erzielen und durch die konsequente Bevorzugung regenerativer Energieträger und dezentraler Energieerzeugung eine weitere Reduzierung der Schadstoffemissionen zu erreichen;
4. ein Konzept zur Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene, vorhandene Wasserwege, Fuß- und Radverkehr vorzulegen und umzusetzen. Dazu ist u. a. die verstärkte und verbesserte Förderung des ÖPNV und SPNV notwendig;
5. zur weiteren Reduzierung von Schadstoffemissionen wirksame Tempolimits (Tempo 100 auf Autobahnen, 80 auf Landstraßen und 30 in geschlossenen Ortschaften) umzusetzen;
6. ein Konzept zur Entschädigung emissionsbedingter Waldschäden umzusetzen, um die ökonomischen Verluste von Waldbesitzern und Waldbesitzerinnen auszugleichen, da anderenfalls die Pflege der Waldbestände langfristig gefährdet wird;
7. Programme zur Absatzförderung von Schwachholz und Förderung von Blockheizkraftwerken zur Nutzung von Holzhackschnitzeln umzusetzen;
8. durch die Einführung einer N-Abgabe den Stickstoffeinsatz in der Landwirtschaft zu reduzieren und durch die Bindung der Tierhaltung an die Fläche ökologisch verträgliche und regional ausgewogene Tierbestände zu erreichen;
9. durch eine Förder- und Informationsoffensive zum naturgemäßen Waldbau eine Entwicklung hin zu gesünderen und stabileren Waldbeständen einzuleiten;

10. durch die Einbeziehung ergänzender Parameter (schadensbedingter Einschlag, Waldbodenzustand) in die Schadensaufnahme die Aussagekraft der Waldschadensberichte zu erhöhen.

Bonn, den 8. März 1995

Steffi Lemke

Ulrike Höfken-Deipenbrock

Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

